

Václav Hanuš - Bildender Künstler und Designer

Auszug aus dem Ausstellungskatalog „umění všedního dne - every day art - kunst des alltags“

Václav Hanuš - Jizerskohorská krystalerie - Kristallerie des Isergebirges

Autoren PhDr. Petr Nový und Dagmar Havlíčková

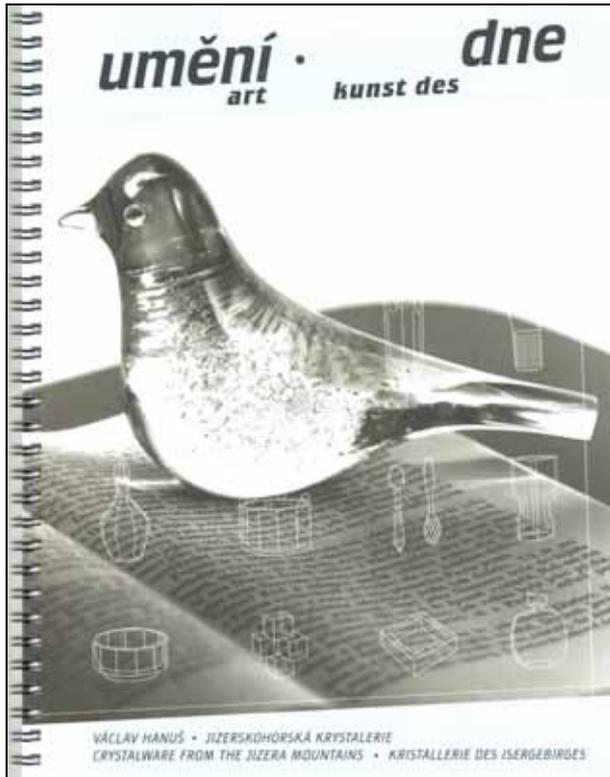
Muzeum skla a bižuterie Jablonec nad Nisou 2007, deutsche Fassung

Abb. 2007-4/272

Ausstellungskatalog „umění všedního dne - every day art - kunst des alltags“

Václav Hanuš - Jizerskohorská krystalerie - Kristallerie des Isergebirges

Muzeum skla a bižuterie Jablonec nad Nisou 2007, Einband



Der akademische Bildhauer Václav Hanuš wurde am 26. Februar 1924 in der ostböhmischen Kleinstadt Mlázovice, unweit von Jičín, an der Grenze des Böhmisches Paradieses geboren. In den Jahren 1939-1943 besuchte er die von Karel Tuček geleitete Abteilung für Edelsteingravierung an der Schmuckfachschule in Turnov, dem berühmten Zentrum für den Schliff von Edelsteinen und ihren Glasimitationen. Nach dem Absolutorium legte er die Aufnahmeprüfung an der Kunstgewerbeschule in Praha ab, wo er im Atelier von Professor Karel Štipl eingetreten war. Kurz danach sperrte die Regierung des Protektorats nach den Universitäten auch die höheren Fachschulen und der junge Student fand Arbeit in der Glasschleiferei der Firma Bouček in Malá Skála [südlich Železný Brod]. Nach dem Kriegsende wurden die Schulen wieder geöffnet und Hanuš kehrte nach Prag zurück. Sowohl die Schule, als auch das Lehrfach, das er studierte, erhielten einen neuen Namen. Daher beendete er sein Studium im Jahre 1949 im Atelier angewandte Plastik und bildende Kunst an der Kunstgewerbehochschule. Nur eines änderte sich nicht - sein Professor blieb auch weiterhin der Bildhauer und Architekt Karel Štipl.

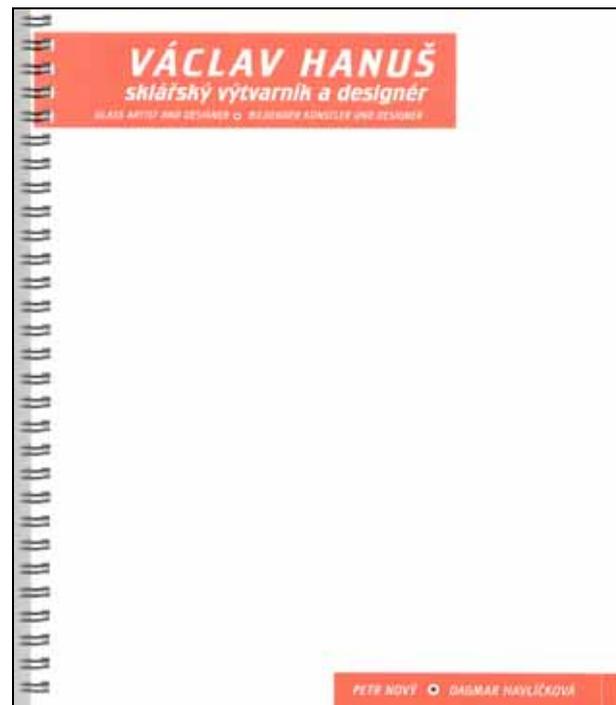
Bereits im Laufe seines Studiums arbeitete er im Rahmen seiner Praxis in verschiedenen Glashüttenbetrieben: „Ich habe als Graveur in Steinschönau im Atelier bei Lobmeyr angefangen. Dort blieb ich einen Monat, gravierte eine Vase und aus die Maus. Im nächsten Jahr wollte ich direkt in eine Glashütte gehen und so wurde für mich ein Praktikum in Josefodol bei Světlá nad Sázavou ausgehandelt. Dort hat uns die Geschäftsleitung nicht verwöhnt, sie stellten mich mit einer Kollegin vor den Ofen und drückten uns das Basiswerkzeug - das bedeutet eine Pfeife und Schere - in die Hand. Sie belehrten uns, wie man was tut und ließen uns basteln. Und dann haben wir einen Monat gebastelt.“

Abb. 2007-4/273

Ausstellungskatalog „umění všedního dne - every day art - kunst des alltags“

Václav Hanuš - Jizerskohorská krystalerie - Kristallerie des Isergebirges

Muzeum skla a bižuterie Jablonec nad Nisou 2007, Titelblatt

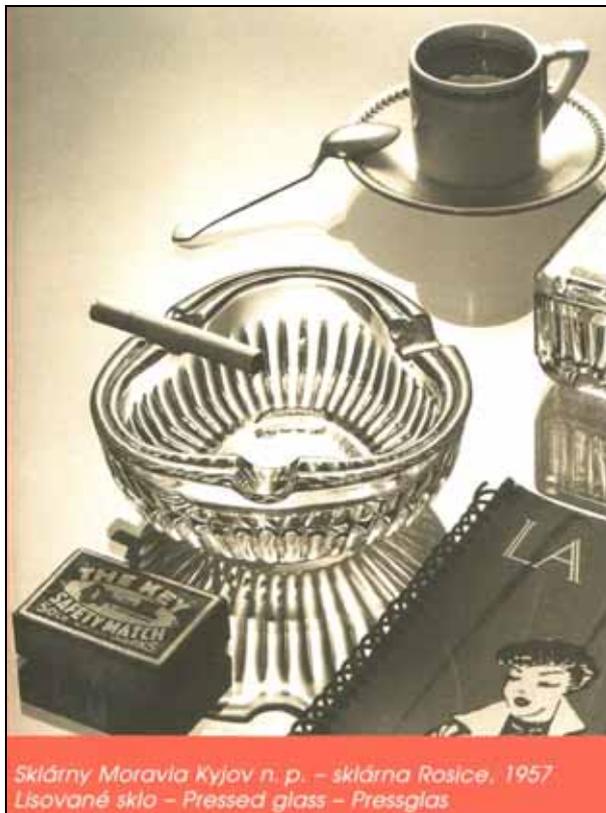


Zwischen den Jahren 1947-1948 sammelte Hanuš dann Erfahrungen auch in der Rudolfs-Hütte in Dubí bei Teplice (Nationalunternehmen Sklářny Inwald), wo er zum ersten Mal der Technologie der Pressglas-Produktion begegnete, die für ihn als Designer zu einer der bestimmenden Technologien werden sollte. In Dubí entstand auch sein erstes Pressglas-Modell - eine Kompottgarnitur (Prototyp zur Staatsprüfung). Nach seinem Absolutorium arbeitete Hanuš kurz als Assistent von Professor Karel Štipl an der Kunstgewerbehochschule (1949-1951), wo er danach drei Jahre als künstlerischer Aspirant wirkte.

Im Jahr **1955** wurde im Nationalunternehmen Inwald Teplice das **Technisch-künstlerische Zentrum für Pressglas** eingerichtet. An Seite des Deutschen **Rudolf Schrötter**, der hinter den Geschäftserfolgen des Inwald-Pressglas zwischen den Weltkriegen verborgen war, stand als **erster der „neuen“, tschechischen, bildenden Künstler** Václav Hanuš. Nach seinen Worten hatte jedoch beim Pressglas-Design auch weiterhin Schrötter das entscheidende Wort. Er und später auch seine Kollegen hatten daher eher die Möglichkeit, sich mit ihrem Design in den Glashütten der „Konkurrenznationalunternehmen“ in **Heřmanova Hut'** und **Rosice** bei Brno durchzusetzen, als in der Rudolfs-Hütte.

Abb. 2007-4/274

Ausstellungskatalog „umění všedního dne - every day art - kunst des alltags“ - Václav Hanuš
Muzeum skla a bižuterie Jablonec nad Nisou 2007
Aschenbecher, Entwurf Václav Hanuš 1957
Sklárny Moravia Kyjov n.p. - sklárna Rosice

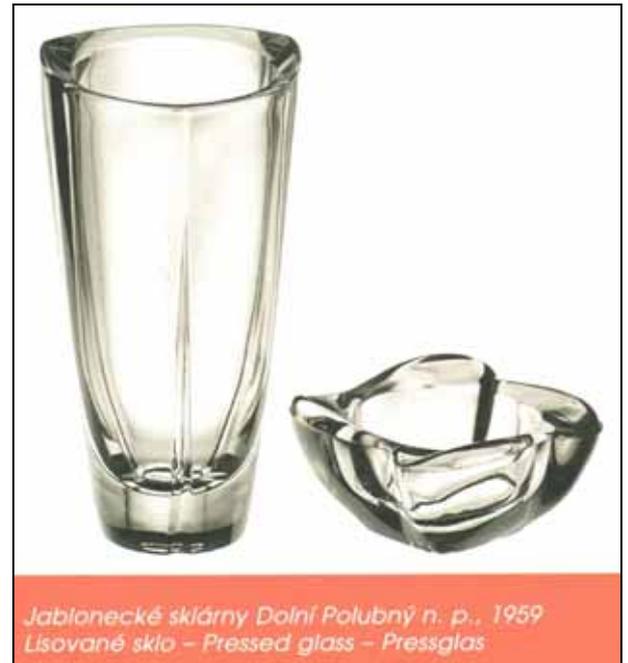


Im Jahr **1957** verließ Hanuš die Firma Inwald und trat als Designer in der Aktiengesellschaft PZO (Außenhandelsunternehmen) **GLASSEXPOR**T an. Noch als Angestellter von GLASSEXPOR arbeitete er in den Jahren **1959-1960** extern mit dem Nationalunternehmen **Jablonecké sklárny** [ehemals Josef Riedel] in Dolní Polubný zusammen, wo er begann, sich dem **Kristallerie-Design** zu widmen, was für ihn eine neue und wahrhaft schicksalhafte Aufforderung darstellte. Kristallerie ist, obwohl sie einige mit der Pressglas-Produktion identische Merkmale hat, eine eigenständige Branche mit eigenen Gesetzmäßigkeiten bei der Herstellung. Gerade diese „Verschiedenheit“ fesselte Hanuš. Und als der frühere Designer **Václav Plátek** das Tal der Desná verließ, entschied sich Hanuš, das Angebot anzunehmen, sein Nachfolger zu werden. Und er verbrachte hier mehr

als vierzig Jahre seines Lebens. Zum internen Designer von Jablonecké sklárny wurde Václav Hanuš im Jahr **1961**. Er arbeitete noch einige Jahre mit weiteren tschechoslowakischen Glashütten zusammen, **Rudolfs-Hütte 1962-1964, Nemšová 1962**; heute Slowakei, bald konzentrierte er sich jedoch nur auf seine Arbeit im Isergebirge.

Abb. 2007-4/275

Ausstellungskatalog „umění všedního dne - every day art - kunst des alltags“ - Václav Hanuš
Muzeum skla a bižuterie Jablonec nad Nisou 2007
Vase und Aschenbecher, Entwurf Václav Hanuš 1959
Jablonecké sklárny Dolní Polubný n.p.



In den 1960-er Jahren treten - auch bei dem traditionellen „klaren“ Pressglas und der Kristallerie - **Farben** in den Vordergrund. Václav Hanuš war als interner Designer natürlich gezwungen, nicht nur gestalterische Fragen, sondern auch produktions-technologische Probleme zu lösen: „Es wurde festgestellt, dass auch Farbglas in Wannen geschmolzen werden kann, um die erforderliche Glasqualität zu erzielen. Das Problem war: Nur eine Wanne und in dieser sollten allmählich fünf Farben geschmolzen werden. Das geht natürlich nicht auf einmal. Es bestand zwar die Möglichkeit, es irgendwie durch Abwechseln der Farben in der Tageswanne zu kombinieren, es stand jedoch die Produktion des geschmolzenen Glases zwischen einzelnen Farben. Die Farbe war weder wie die ursprüngliche, noch wie die neue Farbe. Was kann man mit einer derartigen Glasschmelze anfangen? Ausschöpfen? Ich habe mich bemüht, die Mängel der Glasschmelze zu verbergen. Ob die Farben im Laden ein wenig ungewöhnlich waren - grüntönig, blau-tönig - kein Problem ...“

Václav Hanuš wurde zum **Urbild des Designers-Bildners**, der an erster Stelle Möglichkeiten der Glashütte und Anforderungen des Marktes respektiert. Es war ihm gelungen, kommerziell erfolgreiche Kollektionen herzustellen, sowohl mit eigenem, neuem Design, als auch Gegenstände, die aus dem Lager der Vorkriegsformen im Areal der Glashütte in Polubný stammten. Er

knüpfte so an die reiche Tradition der Kristallerie des Isergebirges an, die er nicht nur am Leben erhalten konnte, sondern der er auch einen neuen Inhalt geben konnte, um sie aus künstlerischer Sicht nicht erstarren zu lassen.

Viele Modelle von Hanuš aus den 1950-er und 1960-er Jahren fanden bald eine positive Reaktion nicht nur bei Kunden, sondern - was durchaus keine Regel ist - auch bei Ästheten und Veranstaltern von Messen und Ausstellungen. Mit Prestigepreisen wurden seine Entwürfe aus der Anfangszeit seiner Designer-Tätigkeit auf der Ausstellung zum 10. Jubiläum der Befreiung der Tschechoslowakei (1955), auf der XI. Triennale in Mailand (1957), beim Wettbewerb zur XII. Triennale in Mailand (1960), weiter bei den Ausstellungsmärkten in Liberec (1961), bzw. beim Wettbewerb für das Nationalunternehmen Osvětlovací sklo Valašské Meziříčí (1962) [ehemals S. Reich & Co.] dekoriert. Die **erste Autoren-ausstellung** mit Design und freien Formen von Václav Hanuš bereitete **Antonín Langhamer** im Jahr 1967 im **Muzeum skla a bižuterie im Jablonec nad Nisou** vor,

Abb. 2007-4/276

Ausstellungskatalog „umění všedního dne - every day art - kunst des alltags“ - Václav Hanuš
Muzeum skla a bižuterie Jablonec nad Nisou 2007
Service, Entwurf Václav Hanuš 1957
Sklárny Inwald Teplice n.p. - Rudolfova huť



In den 1970-er und 1980-er Jahren widmete sich Hanuš vor allem **geschliffenem Glas und Gebrauchsglas** (sog. Kantearbeit). Er vernachlässigte aber auch neue Glasmacher-Technologien nicht, z.B. **Pressen ohne Ring** (seit 1972) und weitere Experimente mit Glasschmelze, ggfs. Schliffformen. Er befasste sich zugleich in seiner Freizeit mehr mit **freier Gestaltung**.

Auch zu dieser Zeit wurden Entwürfe von Hanuš bei kommerziellen Messen, z.B. auf den internationalen Ausstellungen in Jablonec nad Nisou. (1973, 1976 und 1979), bzw. auf der XII. internationalen Verbrauchswarenmesse in Brno (1986) honoriert. Václav Hanuš verließ Jablonecké sklárny und ging im Jahre 1985 in **Ren-te**. Er interessiert sich jedoch auch weiterhin für das Geschehen in der Firma, was auch die von der Nachfolgefirma **Ornela** A.G. (heute Jablonex Group A.G.) erst nach dem Jahr 2000 realisierten Gegenstände beweisen. Seine Arbeiten sind Nachweis des Lebens eines bildenden Künstlers und einer Firma, die für ganze Jahrzehnte zu einem lebendigen - manchmal ruhigen, manchmal

streitlustigen Organismus wurde. Auch deshalb wurde er im Jahre 1993 mit dem Preis der Masaryk-Kunstakademie für künstlerische Tätigkeit dekoriert.

Abb. 2007-4/277

Ausstellungskatalog „umění všedního dne - every day art - kunst des alltags“ - Václav Hanuš
Muzeum skla a bižuterie Jablonec nad Nisou 2007
Service, Entwurf Václav Hanuš 1957-1960
Sklárny Inwald Teplice n.p. - Rudolfova huť



Objekte in Sammlungen

Muzeum skla a bižuterie v Jablonci nad Nisou

Uměleckoprůmyslové museum v Praze

Moravská galerie, Brno

Severočeské muzeum, Liberec

Východočeské muzeum, Pardubice

Musée des Arts décoratifs, Lausanne

Václav Hanuš:

[Auszüge aus einem Interview „Otázka budoucnosti nejasná“ und „Hrozný galimatyáš“, das Mgr. Milan Hlaveš mit dem Akad. Bildhauer Václav Hanuš führte (Glassrevue.com 7 und 8/2007)]

design 1950-er Jahre - Die ersten realisierten Entwürfe

Ich höre heute oft **Kritik der damaligen Firma Glass-export**. Meiner Meinung nach waren jedoch bei Glass-export seiner Zeit Menschen beschäftigt, die meistens aus der Praxis einzelner Betriebe stammten und eine in-

nige Beziehung zu ihnen hatten. Sie waren selbst daran interessiert, dass die Impulse, die sie bei ihren Geschäftsreisen eingeholt hatten, in irgendeiner Form zurück in die Produktion gelangten. Ungeachtet dessen, dass sie eine Menge Arbeit für die Werbung leisteten. Glassexport investierte eine Menge Geld in ausländische Ausstellungen von böhmischem Glas. Das waren keine kleinen Summen. Das wird insgesamt wenig geschätzt. Unter anderem tauchten Meinungen auf, dass Glassexport nicht kompetent war, dass es die Entwicklung der Industrie und Gestaltung behinderte. Aber meines Wissens hat Glassexport viel getan.

1960-er Jahre - Jablonecké sklárny

„Meine Aufgabe war, irgendwelche Aschenbecher zu entwerfen. Ähnliche Kleinigkeiten waren Basis für die Präsentation dieser Branche. Ich bereitete einige Entwürfe vor... sie gefielen auf allen Fronten und wurden sofort bemustert. Dadurch wurde das Problem der Innovation in dem damaligen Unternehmen Jablonecké sklárny im Bereich Pressglas ein wenig gelöst. Eines Tages kam der Betriebsdirektor Petrásek und sagte zu mir: „Václav, ich nehme dich!“ Ich gelangte auf ein Gebiet, das mich interessierte. Ich hatte eine gute Vorstellung davon, was sie produzierten. Es faszinierte mich die Breite der Glasmacher-Technologien auf diesem Gebiet: Geblasenes Glas, Pressglas, Hüttenglas, geschliffenes, in allen möglichen Arten veredeltes Glas. Es war für mich einfach außerordentlich interessant. Ich bin bis zu meiner Rente da geblieben.

1970-er Jahre - Jablonecké sklárny

In der Zeit meiner Anstellung hatte ich Unterstützung seitens **Glassexport**. Und Glassexport verlangte jedes Jahr Neuheiten. Das bedeutete, dass sie mich jeweils gezwungen haben, etwas Neues zu machen. Ich hatte keine Probleme und ich bekam eine Reihe von Sachen, die ich verlangte. Es wurde problemlos erledigt, Glassexport wurde in der Zeit eindeutig bevorzugt und musste einfach bekommen, was es verlangte. Ich bereitete Zeichnungen vor, diese wurden abgestimmt und danach wurden Muster hergestellt. Mit Exportware hatte ich keine Probleme. Probleme gab es mit dem inländischen Markt, mit dem Absatz, aber auch mit der Qualität. War es nicht gelungen, Glasschmelze in erstklassiger Qualität herzustellen, kam das Inland an die Reihe. Der inländische Markt musste auch beliefert werden. Auf den inländischen Markt wurden aber Produkte geliefert - ich sage es nicht gern - die von der Qualität her nicht so gut waren.

1980-er Jahre - Gegenwart - Jablonecké sklárny - Ornela - Jablonex Group

Ein Designer, der direkt in der Industrie angestellt ist, hat einigermaßen schwierigere Aufgaben, als ein freischaffender Designer, der sein Design einzelnen Herstellern anbietet. Dieser wählt eine Aufgabe und löst sie irgendwann. Ein Designer in der Industrie muss leider alle vorgegebenen Aufgaben lösen, das ist die Besonderheit. Ein Designer in der Industrie hat in vielen Richtungen Grenzen. Es handelt sich um das technologische Niveau, um Möglichkeiten der Mitarbeiter, die sich an dem ganzen Karussell der Produktion beteiligen. Ich

hatte selbstverständlich auch Aufgaben, ohne die ich ausgekommen wäre, ich konnte aber nicht anders, ich musste mich mit ihnen in irgendeiner Art auseinandersetzen. Zum Glück hatte ich offene Möglichkeiten, auf dem Gebiet der Kantenware oder anderer veredelter Glasarten meine Vorstellungen zu realisieren. Wahrscheinlich zufrieden stellend sowohl für den Vertrieb, als auch für die Produktion.

Auswahl der Artikel von Václav Hanus

Novelties must not be Forgotten,
Czechoslovak Glass Review 14, 959, Č. 1-2, s. 13-16

Why is pressed glass not fully appreciated?
Czechoslovak Glass Review 15, 960, Č. 2, s. 18-19

About the Future of Pressed Glass
Czechoslovak Glass Review 15, 960, Č. 6, s. 28-29

The Jablonec Fluted Glass
Czechoslovak Glass Review 17, 962, Č. 3, s. 91-92

The Jablonec production of Pressed Glass
Glass Review 19, 964, Č. 6, s. 184-186

Die Glashüttenbetriebe Jablonecké sklárny
Glasrevue 23, 968, Č. 3, s. 134-137

25 Jahre Nationalunternehmen Jablonecké sklárny Desná,
Glasrevue 31, 976, Č. 5, s. 2-9

Von Kronleuchterbehang zur Behangkronleuchterherstellung,
Glasrevue 32, 977, Č. 4, s. 22-25

Kristallglas aus Jablonec - eine ständig lebendige Geschichte,
Glasrevue 35, 980, Č. 7, s. 14-18

Kollektivausstellungen

1953 - Výstava SČSVU, Výstavní síň Mánes, Praha

1955 - Současné sklo, Liberec

1957 - XI Triennale, Milán, Itálie

1958 - EXPO 58, Brusel, Belgie

1959 - Výstava československého skla, Moskva,
Sovětský svaz

1960 - XII. Triennale, Milán, Itálie

1963 - Výstava čs. skla, Wroclav. Polsko

1964 - Výstava čs. skla, Lipsko, NDR [DDR]

1966 - 2. Bio Ljubljana 1966, Jugoslávie

1967 - EXPO, Montreal, Kanada

1969 - Sklo severočeských výtvarníků, Betlémské
náměstí, Praha

1970 - Současné české sklo, Výstavní síň Mánes, Praha

1972 - české lisované sklo, Dům umění, Gottwaldov
[Zlín]

1973 - Mezinárodní výstava skla a bižuterie, Jablonec
nad Nisou - výstavní ocenění

1976 - Mezinárodní výstava skla a porcelánu, Jablonec
nad Nisou - výstavní ocenění

1976 - Umělecké sklo v Československu, Řím, Itálie

1977 - Československé sklo, Madrid. Španělsko

1979 - Mezinárodní výstava skla a porcelánu, Jablonec
nad Nisou - výstavní ocenění

1979 - Československé sklo, Tokio, Japonsko

1980 - Československé sklo, Chicago, USA

1981 - Československé sklo, Los Angeles, USA

1982 - Skleněná plastika, Malá Skála
 1984 - Československé sklo 84, Praha - Jablonec nad Nisou - Nitra
 1986 - XVII. Mezinárodní veletrh spotřebního zboží, Brno - Grand Prix
 1986 - Umění ve skle, Frankfurt n. M., NSR [BRD]
 1988 - 50. léta. Užité umění a design, Umělecko-průmyslové museum, Praha
 1991 - Sklářská cena Praha, Výstavní síň Mánes, Praha
 1992 - Souvztažnosti. Skleněná plastika a vitráže, Dům umění, Brno
 1997 - Čeští umělci, Ludwigshafen. Německo
 1999 - Liberec, Jelenia Góra
 2001 - České individuální sklo, Galerie u Kočků, Praha

Ausstellungen des Autors

1967 - Muzeum skla a bižuterie v Jablonci nad Nisou
 1982 - Galerie Karolina, Praha (s J. Kodejšem)
 1984 - Galerie Díla, Liberec (s Vl. Křečanem)
 1987 - Muzeum skla a bižuterie v Jablonci nad Nisou (s J. Kodejšem a L. Olivou)
 1994 - Severočeské muzeum, Liberec
 2007 - Muzeum skla a bižuterie v Jablonci nad Nisou

Auswahl aus der Bibliografie

Pešatová, Zuzana, Václav Hanuš,
 Czechoslovak Glass Review 18, 1963, Č. 7, s. 211-215
 Pešatová, Zuzana, Sklář Václav Hanuš, Domov 1965,
 Č. 2, s. 4-6.
 Chýle, Miroslav: Don't be Surprised if,
 Czechoslovak Glass Review 20, 1965, Č. 7, s. 218-221
 Zejmon, Jiří: A New Collection of Faced-cut Glass in
 the Jablonec Glassworks
 Czechoslovak Glass Review 21, 1966, Č. 10, s. 307-310

Langhamer, Antonín, Václav Hanuš - unikáty, studie, výrobky pro Jablonecké sklárny, Jablonec nad Nisou b. d. (1967)

Adlerová, Alena a kol., České lisované sklo, Gottwaldov 1972

Pantůčková, Eva, In the Studio of Václav Hanuš, Glass Review 28, 1973, Č. 10, s. 2-7

Langhamer, Antonín, Václav Hanuš or The Work of an Artist in Industry, Glass Review 34, 1979, Č. 2, s. 13-19

Drdáková, Pavla, Václav Hanuš: sklo, Praha 1982

Klivar, Miroslav, Václav Hanuš - Sklo, Jablonec nad Nisou 1987

Langhamer, Antonín, Zwei Glasgestalter und ein Schmuckmacher, Glasrevue 42, 1987, Č. 12, s. 18-22

Palata, Oldřich, Václav Hanuš - Sklo 1954-1994, Liberec 1994

Nový, Petr, Václav Hanuš in: Let skleněného racka, Jablonec nad Nisou 2001

Nový, Petr, Lisované sklo a krystalerie v Jizerských horách od roku 1948 po současnost in: Lisované sklo a krystalerie v Jizerských horách, Jablonec nad Nisou 2002

Hlaveš, Milan, Služba průmyslu (rozhovor) Keramika a sklo 6, 2006, Č. 4, s. 22-23

Kol., Nová encyklopedie českého výtvarného umění. Dodatky, Praha 2006

Hlaveš, Milan, „Otázka budoucnosti nejasná“. Rozhovor se sklářským výtvarníkem ak. soch. Václavem Hanušem I., www.glasrevue.com (7/2007)

Hlaveš, Milan, „Hrozný galimatyáš“. Rozhovor se sklářským výtvarníkem ak. soch. Václavem Hanušem II., www.glasrevue.com (8/2007)

Siehe unter anderem auch:

- PK 2004-1 Stopfer, Tschechoslowakisches Designer-Pressglas der 1960-er und 1970-er Jahre aus dem Konzern „Sklo Union“ (Rudolfova huť, Heřmanova Huť, Libochovice, Rosice)
 PK 2005-3 Glasrevue 1981-12, Ausstellung „Böhmisches Gebrauchspressglas“ in Františkovy Lázně 1981
 PK 2005-3 Glasrevue 1986-02, Glas aus Slowakischen Glashütten (Zlatno, Katarínska Huta, Málinec, Lednické Rovne, Poltár)
 PK 2005-3 Glasrevue 1986-02, Glashütten Moravské Sklárny - Kvetná bei Uherský Brod
 PK 2005-3 Glasrevue 1986-02, Glashüttenwerke BOHEMIA Poděbrady
 PK 2005-3 Glasrevue 1986-02, Pressglas in SKLO UNION - OBAS, Konzernunternehmen Teplice
 PK 2005-3 Glasrevue 1986-02, Sklárny Český Křišťál“ in Chlum u Třeboně
 PK 2005-3 Langhamer, Tschechoslowakisches Glas in den Jahren 1945 - 1985
 PK 2005-4 Glasrevue, E. S., 10 x Pressglas - Ausstellung in Františkovy Lázně 1990
 PK 2005-4 Zejmon, Pressglas aus der Glashütte Rosice [Rossitz in Südmähren bei Brno / Brünn]
 PK 2006-2 Stopfer, Eduard, SG, Tabelle der Produktions-Nummern für Pressglas der Tschechoslowakei 1953 bis 1981; Auszug aus Ausstellungs-Katalogen der Entwerfer, Ort und Datum der Ausstellungen sind nicht bekannt